Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

249 (25.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483504

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 249. Dienstag den 25. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Orientreise des Kaisers.

Konstantinopel, 22. Okt. Der heutigen Truppenparade wohnte das Kaiserpaar mit Gefolge bei. Der Sultan hatte seine beiden ältesten Söhne dem Kaiser als Flügeladjutanten zur Verfügung gestellt. Der Sultan führte die Kaiserin zum Paradefelde. Die Parade verlief glänzend und hinterließ allgemein den Eindruck von einer vorzüglichen Verfassung des türkischen Heeres. Die Truppen marschirten mit preußischer Strammheit vorbei. In dem Pavillon, in welchem der Kaiser mit dem Sultan Platz nahm, hing ein Bild, das einen deutschen und türkischen Soldaten darstellt, die sich die Hände reichen. Nach der Parade strömte eine zahllose Volksmenge auf den Paradeplatz und umringte den Yildiz-Kiosk. Als der Kaiser mit dem Sultan auf dem Balkon erschien brach die Menge in einen endlosen Jubel aus.

Heute früh erschien die jüngste Tochter des Sultans bei der Kaiserin und überreichte derselben mit einer hübschen Ansprache, in der sie die Glückwünsche des Sultans ausdrückte, einen prächtigen Blumenstrauß. Die anmuthige kleine Prinzessin setzte sich dann an das Klavier und spielte Ihrer Majestät „Heil Dir im Siegerkranz" vor. — Das Blatt Servet schreibt: „Die Ottomanen haben schon immer große Bewunderung für Kaiser Wilhelm bekundet; jetzt aber, wo er Gast ihres Souveräns ist, ist seine Person für sie geheiligt. Die allgemeine Freude, die der kaiserliche Besuch hervorgerufen hat, entspringt nicht der Berechnung, daß die Reise des Kaisers glückliche Folgen auf politischem Gebiet haben könnte." Sabah bringt anläßlich des Geburtstages der Kaiserin ein deutsches Gedicht und einen Leitartikel, die Kaiserin feiernd und die Wünsche aller Osmanlis aussprechend. Seit heute Morgen wurden massenhafte Blumenarrangements für die Kaiserin nach Yildiz gebracht, darunter ein solches vom Minister des Aeußern.

Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha erhielt eine goldene Tabatière mit dem Miniaturbilde des Kaisers, der erste Dragoman der deutschen Botschaft eine goldene Tabatière mit des Kaisers Namenszug. Die Kaiserin verlieh zahlreiche Dekorationen an Mitglieder der Botschaft, des Konsulats und sonstige Beamte sowie Deutsche in türkischen Diensten, ferner auch an hervorragende Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie.

Der Kaiser erhielt vom Sultan einen kostbaren Briefbeschwerer mit großen Smaragden und anderen Edelsteinen, der einst Eigenthum des Sultans Mahmud war, zum Geschenk.

Mabein, 22. Oktbr. Das Kaiserpaar unternahm gestern in Konstantinopel vielfache Besichtigungen und wohnte abends dem Galadiner beim Sultan bei, zu dem das ganze diplomatische Korps geladen war. Den heutigen Geburtstag der Kaiserin verbringen Ihre Majestäten im Park des Sommeraufenthalts der kaiserlichen Botschaft in Terapia. Um 3 Uhr speisen der Kaiser und die Kaiserin beim Sultan und schiffen sich um 5 Uhr nach Haifa ein.

Das vereitelte Attentat gegen das deutsche Kaiserpaar.

Zur Zusammenfassung und Ergänzung der über den anarchistischen Mordanschlag gegen die kaiserlichen Majestäten bisher mitgetheilten Angaben mag folgender, der Nordd. Allg. Ztg. von amtlicher Seite zur Veröffentlichung übergebener Auszug aus der Berichterstattung des kaiserlichen Konsuls in Alexandrien dienen: Nachdem die italienische Konsularbehörde in Alexandrien die Aufmerksamkeit der dortigen Polizei auf das verdächtige Treiben einer größeren Anzahl dorthin gekommener Anarchisten gelenkt hatte, war ermittelt worden, daß diese Anarchisten eine Zusammenkunft in Kairo gehabt und beschlossen hatten, auf dem Mehemed Ali-Platz oder vor dem Abdin-Palais in Kairo bei der Ankunft der kaiserlichen Majestäten ein Bombenattentat gegen das deutsche Herrscherpaar auszuführen. Nach dem Bekanntwerden der Aenderung des kaiserlichen Reiseplans hielten dieselben Anarchisten am Morgen des 13. Oktober bei einem gewissen Ugo Parini in Alexandrien eine zweite Versammlung ab. In dieser wurde beschlossen, die inzwischen angefertigten Bomben, statt nach Kairo, nach Palästina zu schaffen, damit sie dort gegen die Kaiserlichen Majestäten verwendet werden könnten. Die Bomben sollten von einem aus Triest gebürtigen Italiener, der sich kürzlich auf dem nach Palästina bestimmten Dampfer der „Khedivial Steamship & Graving Dock Company" als Kellner hatte in Dienst nehmen lassen, am 13. Oktober abends an Bord dieses Dampfschiffes gebracht werden, und zwar von dem kleinen Weinschank aus, den Parini seit etwa zwei Jahren in dem Stadtviertel Moharrem Bey in Alexandrien hält.

Am 13. Oktober abends um 7 Uhr begab sich der Leiter des italienischen Konsulats, Vizekonsul Burhese, mit zwei Kawassen, denen sich der Polizeikommandant von Alexandrien, Harrington Bey, und der Polizeiinspektor Treves mit einigen Polizisten angeschlossen hatten, nach dem Weinschank. Parini war anwesend. Die Kiste mit den Bomben wurde bald aufgefunden. Parini gab auf Befragen an, er kenne den Inhalt nicht; ein ihm unbekannter Araber habe die Kiste bei ihm abgestellt und erklärt, sie in einigen Tagen wieder abholen zu wollen. Auf weiteres Drängen meinte Parini, es sei wohl Kognak in der Kiste, und griff nach einem Hammer. An der Ausführung der offenbaren Absicht, sich und alle Anwesenden zu vernichten, wurde er mit Gewalt verhindert. Nach seiner Festnahme erklärte er unter wilden Drohungen, er sei Anarchist. Er wurde in Gewahrsam gebracht und die Kiste in Beschlag genommen. Darauf schritt die Polizei in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober zur Verhaftung von acht Theilnehmern der in Kairo und Alexandrien abgehaltenen anarchistischen Zusammenkünfte. Es wurde noch festgestellt, daß der zur Ueberführung der Bomben von Alexandrien nach Jaffa bestimmte Italiener bei der Ankunft des Dampfers in Jaffa seinen Dienst an Bord verlassen sollte, um eine bereits für ihn erwirkte Stellung als Kellner im Hotel Bristol in Jaffa anzutreten. Die Kiste mit den Bomben sollte er in unauffälliger Weise unter seinen Sachen mit an Land bringen und sie im Hotel Bristol für die zur Ausführung des Attentats in Jaffa eintreffenden Genossen bereit halten.

Am 14. Oktober morgens wurde in Alexandrien im Beisein des Kaiserlichen Konsuls von Hartmann die bei Parini in Beschlag genommene Kiste untersucht. Sie enthielt, sorgfältig in Sägespäne verpackt und durch Holzstäbe vor dem Zusammenprallen geschützt, zwei ganz

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

„Prächtige Burschen, die Preußen!" rief der Hauptmann.

Willy seufzte tief auf. Wieder klang ihm der Ruf in der Seele:

„Schießt nicht! Es sind die Unsrigen!"

Auf der Straße entstand ein Drängen und Schieben der Soldaten.

„Was ist los?" rief der Hauptmann.

„Der König kommt! Und der Kronprinz!"

Die Ehrenwache des Königs, eine halbe Schwadron Cambridge-Dragoner, sprengte die Straße entlang. Ihr folgte ein vierspänniger Wagen, in dem der König, der Kronprinz, ein Adjutant und ein Herr in Zivil saßen. Generallieutenant von Arentsschildt mit seinem Stabe folgte zu Pferde. Die Kavalkade erregte eine dichte Staubwolke, die von dem lauen Abendwinde über das Feld getragen wurde und in dem Glanze der untergehenden Sonne blutigroth strahlte.

Die Soldaten drängten sich an den königlichen Wagen.

„Es lebe der König! Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Der König richtete sich empor. Ueber sein Antlitz glitt ein freudiger Schein, er dankte mit der Hand, während seine erloschenen, blinden Augen in das Abendroth starrten, als könnten sie dort das Schicksal der nächsten Tage lesen.

Der Hurrahruf pflanzte sich weiter fort. Die Rosse des königlichen Zuges griffen stärker aus, und der Wagen verschwand in der blutigrothen Staubwolke.

Willy hatte sich mit gewaltiger Anstrengung emporgerichtet. Trotz der schmerzenden, brennenden Wunden wollte er seinem König die Ehrfurcht nicht versagen, wollte er seinen Kriegsherrn stehend begrüßen. Er hielt sich krampfhaft mit der linken Hand an einem Baume, während er mit der rechten seine Mütze schwang.

„Hurrah! Hurrah!" rief auch er. Aber der Ruf erstarb ihm auf den Lippen. Es zuckte schmerzhaft durch seinen Körper. Ein blutiger Schleier schien sich über seine Augen zu senken. Die Sinne schwanden ihm — er taumelte — sein letzter Gedanke war sein König — sein letzter Gedanke war: Treu bis in den Tod — dann ward es Nacht um ihn.

Die Sonne versank hinter den westlichen Bergen. Blutige Flammen schlugen empor an den abendklaren Himmel und übergossen mit grellen Reflexen das unglückselige Schlachtfeld, auf dem Deutsche gegen Deutsche gekämpft. — —

Zwei Tage später hatte die hannoversche Armee die Waffen gestreckt. Offiziere und Soldaten waren in ihre Heimath beurlaubt worden.

11.

Der bequeme Reisewagen, der Willy von der Eisenbahnstation abgeholt hatte, hielt vor dem Portal des Kalenberger Schlosses. Die gesammte Dienerschaft, die Verwalter und Arbeiter des Gutes waren herbeigeeilt, um den aus dem Kriege heimkehrenden Sohn ihres Herrn zu bewillkommnen. Frau Edith, Ernst und Magda Grupe eilten die Treppe herab, um dem Verwundeten, der in Decken gehüllt im Wagen ruhte, beim Aussteigen behülflich zu sein. Der alte Fritz Korschann riß den Schlag auf und streckte seinem jungen Herrn die Arme entgegen.

„Langsam! Vorsichtig!" rief der Freiherr, der als erster ausstieg und seiner Gattin freundlich zunickte.

„Doktor, kommen Sie zuerst heraus, daß wir Willy herausheben können."

„Es geht schon, Herr Baron," antwortete die Stimme des Arztes aus dem Innern des Wagens. „Nehmen Sie Willy nur in Empfang — aber Ruhe, mein junger Freund! Ruhe —"

Der Arzt hatte Willy unter die Arme gefaßt und ließ ihn langsam zur Erde gleiten, wo ihn der Baron und Fritz Korschann in Empfang nahmen und unterstützten. Dann stieg auch Doktor Grupe aus.

„Da sind wir, mein Junge," rief der Baron. „Da sind wir wieder zu Haus!"

Willys Antlitz war blaß und schmal geworden. In seinem Auge glänzten Thränen der Rührung. Mit seiner rechten Hand stützte er sich schwer auf einen derben Krückstock, während er den noch in Bandagen ruhenden linken Arm seiner Mutter entgegenstreckte.

„Meine liebe Mutter —"

„Mein Sohn, mein theurer Sohn!" schluchzte Frau Edith und schlug weinend ihre Arme um seinen Nacken.

Ernst ergriff des Bruders Rechte.

„Willkommen in der Heimath, lieber Bruder! Gott sei Dank, daß alles so glücklich vorübergegangen ist."

Willys Augen flogen hinüber zu der etwas abseits stehenden Magda. Auf ihren Wangen ruhte eine tiefe Gluth, in ihren Augen aber erglänzte ein zärtlicher Strahl, der sein Herz mit seliger Freude erfüllte. Er streckte Magda die Hand entgegen.

„Auch Sie sind zu meinem Empfang gekommen, Fräulein Magda? Ich danke Ihnen von ganzem Herzen!"

Das junge Mädchen umfaßte seine Rechte mit beiden Händen und drückte sie innig und warm.

„Wenn Sie wüßten, wie wir uns um Sie gesorgt haben," flüsterte sie.

„Magda," stammelte er.

Schon aber hatten sich auf einen Wink Fritz Kor-

Landesbibliothek Oldenburg

gleiche Bomben. Es sind zwei etwa 25 cm hohe, runde, in der Mitte ausgebauchte Zylinder von 7 cm Durchmesser am Boden und 10 cm in der Mitte. Sie sind aus galvanisirtem Eisen hergestellt, zunächst mit Zinkdraht eng umsponnen, dann mit Papier und Bindfaden umwickelt. Der eine Boden hat in der Mitte eine Oeffnung, aus der eine starke Zündschnur hervorsieht. Jede der Bomben wiegt 2130 g. Ihr Inhalt besteht aus einer gelben Masse, die als Knallquecksilber festgestellt ist, im Gewicht von je 1050 g, und 26 Stück fertigen Revolverpatronen starken Kalibers. Danach konnten die Bomben durch Entzündung und durch Schlag zur Explosion gebracht werden. Man nimmt an, daß jede Bombe im Fall der Explosion die Tödtung oder Verwundung der in einem Umkreise von etwa 50 m befindlichen Personen herbeigeführt haben würde.

Politische Uebersicht.

Berlin, 22. Oktbr. Am heutigen Geburtstag der Kaiserin hat der Kaiser eine Rothe Kreuz-Medaille gestiftet. Aus der Stiftungsurkunde ist zu ersehen, daß die Stiftung der Medaille auf den Antrag der Protektorin der Vereine vom Rothen Kreuze, der Kaiserin Auguste Viktoria erfolgte, und daß die Medaille verliehen werden soll in Anerkennung der hohen Bedeutung dieser Vereine und der großen Verdienste, die sie sich im Interesse der leidenden Menschheit im Kriege wie im Frieden erworben haben, für besondere Leistungen im Dienste des Rothen Kreuzes und der ihm verwandten Aufgaben. Die drei Klassen werden gebildet durch eine bronzene, eine silberne und eine goldene Medaille. Gleichzeitig erfährt man, daß am heutigen Geburtstage der Kaiserin bereits zahlreiche Verleihungen an Männer und Frauen, die sich auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege verdient gemacht haben, erfolgt sind. Die erste Klasse ist dem Vize-Oberzeremonienmeister v. d. Knesebeck, Vorsitzenden des Zentralkomites vom Rothen Kreuz, und der Gräfin Itzenplitz, Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, verliehen worden.

Schweiz. Genf, 22. Okt. Der Mörder Luccheni wurde von der Anklagekammer vor die Assisen gewiesen; die Verhandlung findet wahrscheinlich am 10. Nov. statt.

Frankreich. Paris, 22. Okt. Nach einer Privatmeldung aus Peking konstatirt der französische Gesandtschaftsarzt, daß der Kaiser von China in hohem Grade an der Brightschen Nierenkrankheit leide. Das Wasser nähere sich bereits dem Herzen. Der Kaiser sei rettungslos verloren.

Großbritannien. London, 22. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden die sensationellen Meldungen über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich wegen ihrer Differenzen über Gebiete am Nil (Faschodafrage) durch die augenblicklichen Umstände nicht gerechtfertigt; es besteht kein Grund zur Beunruhigung für den gegenwärtigen Zeitpunkt. Auch die Meldungen über die von der Admiralität der Flotte ertheilten Befehle müssen mit der äußersten Reserve aufgenommen werden.

China. Tsintaufort, 22. Okt. Prinz Heinrich hielt heute anläßlich des Geburtstages der Kaiserin eine Parade über alle hiesigen Truppen ab.

Aegypten. Kairo, 22. Oktbr. Hier ging die Nachricht ein, daß dem Transport mit dem Monatssolde mit einer Bedeckung von acht Soldaten der Weg nach Gedaref von Derwischen abgeschnitten und die gesammte Mannschaft getödtet wurde. Die Truppen der Schiffe nahmen im Gezireh und im Gebiete zwischen dem weißen und blauen Nil 600 Derwische und 500 Baggaras und 2000 Frauen gefangen und führten sie nach Khartum.

Korrespondenzen.

Jever, 24. Oktbr. Im Jugendheim haben am Sonnabend die öffentlichen Vorträge wieder begonnen. Es wurden uns hübsche Bilder aus dem deutschen Vaterlande, aus dem Harz und aus Thüringen, Leipzig und Dresden, vorgeführt. Der Vortrag wurde gestern wiederholt, wie denn überhaupt alle Vorträge in der Regel zweimal gebracht werden sollen. Das Publikum wird sein Interesse für das dankenswerthe Unternehmen ohne Zweifel durch zahlreichen Besuch bezeugen.

—* **Der Stenographen-Verein Jever** (System Gabelsberger) feierte gestern im Adler sein 16. Stiftungsfest durch theatralische Aufführungen und Ball. Die recht zahlreich erschienenen Besucher nahmen die mannigfachen Darbietungen sehr beifällig auf.

—* **Theater.** Morgen Dienstag wird das Lustspiel Mauerblümchen von Blumenthal und Kadelburg aufgeführt. Das Stück hat überall durchschlagenden Erfolg gefunden; Direktor Scherbarth ließ es in voriger Woche auch in Wilhelmshaven aufführen und sah sich veranlaßt, auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung erfolgen zu lassen.

—* **Immobilverkauf.** Herr Rentier Scholz verkaufte sein an der Mühlenstraße belegenes Haus für 11 800 Mk. an den Landwirth Hrn. Johs. Onnen zu Depenhausen.

* **Oldenburg,** 22. Oktbr. Es steht ziemlich sicher fest, daß der berüchtigte Einbrecher Erpel, der vor längerer Zeit aus Moabit in Berlin entsprang und vor wenigen Tagen in Hastedt bei Bremen wieder verhaftet wurde, auch hier in Oldenburg und Umgegend sich aufgehalten hat. Der Diebstahl in Wardenburg, über den berichtet und der bekanntlich mit großer Raffinirtheit ausgeführt wurde, ist sehr wahrscheinlich von niemand sonst als Erpel verübt worden.

✳ **Oldenburg,** 23. Okt. Gerichtsschreiber Jacobs beim Großherzoglichen Amtsgerichte Oldenburg ist mit dem 1. Februar 1899 zum Amtseinnehmer in Bant ernannt worden.

* **Bockhorn,** 22. Oktober. Als heute Morgen um 6¼ Uhr der Zug von Neuenburg kam, waren in der Nähe der Weiche beim hiesigen Bahnhof von ruchlosen Händen eine Eisenbahnschiene und mehrere Schwellen quer über das Geleise gelegt; es hätte ein großes Unglück abgeben können, wenn nicht der Wärter beim Anstecken der Laternen die Hindernisse glücklicherweise gesehen und rechtzeitig beseitigt hätte. Bei der Weiche soll eine Laterne fehlen. (Gem.)

* **Altenesch,** 21. Okt. Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Ochtumer Sande, von wo die Seuche zuerst herkam, unter dem Viehbestande der Wittwe Weyhausen und des Hausmanns H. Meyer jetzt erloschen.

* **Wilhelmshaven,** 22. Okt. Die schweren Einbruchsdiebstähle mehren sich hier. Während die Urheber des von uns berichteten Einbruches beim Bauunternehmer Wiesenfeldt nicht ermittelt sind, ist in der verflossenen Nacht im kaiserlichen Neubaubureau der 1. Divisions-Kaserne eingebrochen worden. Zum Glück war der Bestand der Kasse am Abend in Sicherheit gebracht worden, so daß die Diebe ohne Beute abziehen mußten.

* **Bremen,** 22. Okt. Der von Leith nach Kotka bestimmte Bremer Dampfer Estland, 1200 Tons, ist in der Nordsee gesunken; die Mannschaft wurde gerettet und in Hull durch den Fischerschooner Kittiwaka gelandet.

* **Bremen,** 22. Okt. Das Amtsgericht zu Oldenburg verfolgt wegen Unterschlagung von 800 Mk. einen Tischlerlehrling. Der junge Mann ist jetzt hier festgenommen worden. Er war als Gehilfe eines Schießbudenbesitzers zum Freimarkt nach Bremen gekommen.

* **Aus dem Kreise Blumenthal,** 21. Okt. Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung in den Br. Nachr. hervorgeht, ist in Lesumbrock auf einigen Weiden die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Viehausfuhr daher an besondere Bedingungen geknüpft.

* **Aus der Lüneburger Haide,** 21. Okt. Nach dem Bericht des bienenwirthschaftlichen Zentralvereins für Hannover gehörten im verflossenen Jahre der großen Vereinigung 43 Vereine aus der ganzen Provinz mit 2726 Mitgliedern an. Die Auswinterung war im allgemeinen eine vorzügliche; Krankheiten wie Ruhr und Maikrankheit sind nur vereinzelt vorgekommen. Anfang Juni kamen die ersten Schwärme. Die Witterung war in der Honigtracht ungünstig, meist zu trocken und dabei kalt. Der Blüthenreichthum war nicht sehr groß, doch lieferten Linde, Akazie, Weißklee und Hederich gute Erträge, während die Haide wenig und der Buchweizen fast gar nicht honigte. Die hannoverschen Bienenzüchter haben nach den Berichten der Vereinsvorstände für ihre Bienenprodukte recht ansehnliche Preise erzielt. Durchschnittlich erreichte das Pfund Scheibenhonig den Preis von 1 Mk.

Die geologischen Verhältnisse der Stadt Jever.

Von F. Schucht.

Die geologisch-agronomische Bodenaufnahme, welche seitens der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft für das ganze Herzogthum geplant ist, und welche mit der Bearbeitung des Meßtischblattes Jever bereits ihren Anfang genommen hat, giebt dem Verfasser, der mit der Ausführung dieser Arbeiten beauftragt ist, Anlaß, über die geologischen Verhältnisse der Stadt Jever weiteren Kreisen Mittheilung zu machen.

Zunächst sei es gestattet, über die Aufgabe, welche sich die geologisch-agronomische Durchforschung des Landes stellt, einige kurze Bemerkungen vorauszuschicken. Im Jahre 1873 traf der preußische Minister für öffentliche Arbeiten die Bestimmung, „daß die geologische Kartirung im Maßstabe 1:25000 auch auf das norddeutsche Flachland ausgedehnt werde, daß eine vollständige Darstellung der Bodenbeschaffenheit gegeben werde, und daß die Ergebnisse der Untersuchungen in solcher Weise bearbeitet werden sollten, daß sie für die Wissenschaft ebenso wie für die wirtschaftlichen Interessen des Landes allgemein zugänglich und nutzbringend würden.“ Die Königl. Geologische Landesanstalt in Berlin ist zu diesem Zweck ins Leben gerufen, und sind ca. 600 Quadratmeilen des preußischen Staates nach den angegebenen Grundsätzen bereits kartirt. Die meisten andern deutschen Bundesstaaten folgten dem Beispiele Preußens, und, wie oben schon gesagt, ist auch eine Kartirung des Oldenburger Landes nunmehr ins Werk gesetzt.

Die geologisch-agronomische Spezialkarte und ihre Erläuterungen geben dem Landwirth reichliches Material, seine Kenntnisse in der Bodenkunde zu erweitern. Eine solche ist stets nur dann von Werth, wenn sie auf der Geologie begründet ist. Aber nicht allein für die Landwirthschaft, sondern auch für die Technik (Bergbau, Hoch- und Tiefbau, Ziegeleibetrieb usw.), für die Nationalökonomie, Statistik, Hygiene sind die Ergebnisse der Bodenaufnahme werthvoll und interessant.

Was die Arbeitsweise bei der Kartirung anbelangt, so wird die Bodenbeschaffenheit durch Bohrungen bis auf 2 Meter Tiefe und darüber festgestellt. Die hierzu dienenden Löffelbohrer bringen in wenigen Minuten eine Bodenprobe aus der gewünschten Tiefe hervor. Die Bohrungen erfolgen je nach der Bodenbeschaffenheit in Abständen von 100 bis 300 Meter, in geringen Abständen, wenn es sich um das Aufsuchen geologischer Grenzen handelt. Die Bohrstellen werden festgelegt auf der topographischen Karte 1:25000. Aus dem Gesammtergebniß der ca. 4000 Bohrungen ergiebt sich die geologisch-agronomische Spezialkarte; die geologischen Formationen und Bodenarten, oberflächliche und unterirdische Grenzen werden durch Farben und Signaturen aufs genaueste zum Ausdruck gebracht. Für praktische und wissenschaftliche Zwecke reicht die 2 Meter-Bohrung in den meisten Fällen aus. Denn an der Hand bereits vorhandener Aufschlüsse und Tiefbohrungen ist es geologisch Geschulten möglich, auf die Bodenverhältnisse in größerer Tiefe Schlüsse zu ziehen.

Wenn nunmehr einige gemeinverständliche Mittheilungen über die geologischen Verhältnisse der Stadt Jever folgen sollen, so kann dies an dieser Stelle nur in großen Zügen geschehen, und muß auf die später im Druck erscheinenden Karten und Erläuterungen verwiesen werden.

Das Meßtischblatt Jever mit seinen 2½ □Meter Flächeninhalt wird von folgenden Ortschaften und Gehöften begrenzt: Sandel, Schluis, Wiefels, Depenhausen, Sillenstede, Barkel, Abbikenhausen, Dykhausen, Dose, Reepsholt und Möns. Den Mittelpunkt des Blattes bildet Addernhausen, die Stadt Jever liegt also auf dem nördlichen Theile desselben.

Der Geestrücken, der sich in nordöstlicher Richtung ins Jeverland hinein bis Sillenstede erstreckt, zweigt nach Norden zu einem halbinselartigen Ausläufer ab, dessen schmalste und niedrigste Stelle sich zu beiden Seiten der Chausseestrecke Blumenkohl-Schützenhof-Bahnhof befindet, und auf dessen nördlichstem, sich zu einem länglichen Hügel erweiternden Theile die Stadt Jever gelegen ist. „Jever liegt auf einer Düne“; diese Ansicht hört man noch vielfach vertreten. Jedoch die Form des Hügels und seine Bodenbeschaffenheit belehren den Beobachter bald eines besseren. Zwar ist der Hügel langgestreckt; die thalartigen Einschnitte, die man aber an mehreren Stellen, z. B. bei Jürgens Dreesche, beim Pannewarf usw. beobachtet, können sich niemals bei einer Düne vorfinden. Und was den Boden anbelangt, so müßte, wenn der Hügel eine Dünenbildung wäre, nur Sand, und zwar solcher von ziemlich gleichmäßigem Korn, das Baumaterial bilden. Das ist aber nicht der Fall. Feine und grobe Grande, kleine und große Steine, ja selbst größere Blöcke nehmen an der Bildung des Bodens theil, und schließt das Vorkommen derselben den Begriff der Düne vollständig aus. Also nicht der Macht des Windes hat die Stadt ihren Grund und Boden zu verdanken; da derselbe mit dem Hauptgeestrücken in deutlich erkennbarem Zusammenhang steht, muß die Entstehungsweise auch bei beiden dieselbe sein. Und woher stammt der Boden der Geest? Aus hohem Norden, aus Skandinavien ist derselbe in der sog. Eiszeit durch mächtige

---

schanns die Beamten, Diener und Arbeiter herangedrängt, den jungen Herrn zu begrüßen. Jeder wollte mit Willy einen Händedruck tauschen, jeder ihm ein freundliches Wort sagen, jeder ihm seine Liebe und Anhänglichkeit beweisen.

„Halt! Halt!“ rief der Arzt. „Nicht so stürmisch. Unser junger Herr ist noch schwach und krank! Ihr dürft ihn nicht so umdrängen! Er soll sich nicht aufregen — in wenigen Tagen könnt Ihr alle ihn begrüßen! Jetzt aber muß er Ruhe haben — kommen Sie, lieber Willy, lassen Sie uns in das Schloß gehen.“

Willy winkte den Leuten zu und schritt langsam, gestützt von seinem Vater, die Treppe hinauf. Fritz Korschann aber schwang die Mütze über dem Haupte und rief:

„Der Herr Lieutenant soll leben — vivat hoch — hoch — hoch!“

Jubelnd stimmten die Leute ein in den Ruf.

Als Willy, in warme, weiche Decken gehüllt, auf einem niedrigen Ruhebett lag und sich an einem Glas Wein gestärkt hatte, ging es an ein Fragen und Erzählen. Frau Edith wollte die geringste Einzelheit wissen, wie es Willy seit dem letzten Mal, da man sich gesehen, ergangen war. Lächelnd erzählte der junge Offizier seine Erlebnisse, nur bei der Erwähnung der Schlacht von Langensalza und der traurigen Katastrophe der braven hannoverschen Armee ward sein Gesicht ernst, und seine Stimme bebte leise. Das Auge Ediths senkte sich zu Boden. Magda saß bleich und stumm da, der Arzt sah schweigend zu dem Fenster hinaus in den in sommerlichen Farben prangenden Park, und der Freiherr ging mit raschen Schritten in dem Gemach auf und ab, den Dampf seiner Zigarre in mächtigen Wolken von sich stoßend.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gletscher zu uns gebracht. Um eine richtige Vorstellung von der Entstehungsweise dieser unsrer Geest zu gewinnen, seien die wichtigsten Punkte der Inlandeistheorie hier einer kurzen Betrachtung unterzogen. Nach dieser Theorie des schwedischen Geologen Otto Torell ist einstmals — sei es vor 10000, sei es, wie andere Gelehrte es besser berechnet zu haben glauben, vor etwa 35000 Jahren — die norddeutsche Tiefebene von einem mächtigen Inlandeise bedeckt gewesen. Dasselbe ging von dem skandinavischen Hochgebirge aus und drang bis an die deutschen Mittelgebirge vor. Andere klimatische Verhältnisse, als wie wir sie heute haben, bildeten die Vorbedingung für eine derartige Vereisung des Landes. Durch das Studium der heutigen Gletscher ist man zu klaren Vorstellungen über die Bewegungserscheinungen des Inlandeises, sowie über seine bodenbildende Fähigkeit gelangt. Das Gletschereis bewegt sich selbst bei ganz geringem Gefälle wie ein Strom fort, eine Eigenschaft, die es seiner körnigen Struktur verdankt; die Theilchen des Eises vermögen sich gegen einander zu verschieben. So war es denn auch jenen kolossalen Gletschern, welche zur Zeit die nordischen Hochgebirge bedeckten, und deren Mächtigkeit man bis auf 1000 Meter annehmen muß, wohl möglich, unter dem hohem Drucke, unter dem sie standen, weit hinein ins norddeutsche Flachland zu dringen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Höhenunterschiede in jener Zeit größer waren als heute; aber auch das jetzige Gefälle würde schon ein Vordringen des Gletschereises ermöglicht haben. (Fortsetzung folgt.)

---

* **Berlin,** 22. Okt. Die N. A. Z. schreibt: „Wie wir erfahren, wird in hiesigen wissenschaftlichen Instituten mit Pestbazillen nicht experimentirt. Diese Mittheilung wird vielleicht manches infolge des Pestfalls in Wien ängstliche Gemüth beruhigen."

* **Hamburg,** 22. Oktbr. Der Senat beantragt die Herstellung eines neuen Hafens für die Hamburg-Amerikalinie auf dem Kuhwärder; die Kosten für denselben sind auf 20600000 Mk. veranschlagt.

* **Petersburg,** 22. Oktbr. Der im europäischen Rußland mit Ausnahme der Krim und des Kaukasus gefallene Schnee hält sich, und fast allenthalben hat der Schlittenverkehr begonnen. Auf der Wolga ist die Schifffahrt theilweise eingestellt. Die Ostseehäfen sind vollkommen zugänglich.

* **Die Pest in Wien.** Aus Wien wird der Voss. Ztg. vom Freitag gemeldet: Der an der Beulenpest erkrankte Assistenzarzt Dr. Müller und die Wärterin Pacha sind mit Sterbesakramenten versehen. In der Gesellschaft der Aerzte beklagte der Vorsitzende, Professor Ludwig, den mit dem Tode ringenden Dr. Müller als ein Opfer der Wissenschaft (der unvorsichtige, frevelhaft leichtsinnige Einschlepper ein Opfer der Wissenschaft!) und forderte die Aerzte auf, mit Ruhe und Besonnenheit etwa kommenden Ereignissen entgegenzusehen; er hoffe, daß es gelingen werde, der weiteren Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun. Gegen die weitere Verbreitung der Pest werden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Vom Sonnabend wird noch aus Wien gemeldet: Die Wiener Abendpost konstatirt, daß in dem Zustande des erkrankten Dr. Müller und der Wärterin Pacha sich nichts geändert hat. Bei den in isolirter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen, deren Zahl sich um vier weitere vermehrt hat, welche mit den Verdächtigen in unmittelbarer Berührung gestanden, sind bisher keine bedenklichen Erscheinungen bemerkt.

* **Eine hübsche Geschichte vom alten Kaiser Wilhelm,** die den Vorzug hat, sicher verbürgt zu sein, wird in dem soeben erschienenen letzten Roman Theodor Fontane's „Der Stechlin" erzählt. Der alte Dubslav v. Stechlin sitzt auf der Hochzeit seines Sohnes neben dem verstorbenen Hofprediger Frommel, dem ein schönes Denkmal in dem Roman gesetzt ist, und sagt: „Herr Hofprediger, mir fällt eben ein, Sie waren ja mit unserem guten Kaiser Wilhelm, dem letzten Menschen, der noch ein wirklicher Mensch war, immer in Gastein zusammen und viel an seiner Seite. Wie war er denn so, wenn er so still seine Sommertage verbrachte? Können Sie mir was von ihm erzählen? So was, woran man ihn recht eigentlich erkennt." — „Ich darf sagen ja, Herr v. Stechlin! Habe so was mit ihm erlebt. Eine ganz kleine Geschichte; aber das sind gerade die besten. Da hatten wir mal einen schweren Regentag in Gastein, so daß der alte Herr nichtins Freie kam, und, statt draußen in den Bergen, in seinem großen Wohnzimmer seinen gewohnten Spaziergang machen mußte, so gut es eben ging. Unter ihm aber (was er wußte) lag ein Schwerkranker. Und nun denken Sie sich, als ich bei dem guten alten Kaiser eintrete, sehe ich ihn, wie er da lange Läufer und Teppiche zusammenschleppt und übereinander packt, und als er mein Erstaunen sieht, sagt er mit einem unbeschreiblichen und mir unvergeßlichen Lächeln: „Ja, lieber Frommel, da unter mir liegt ein Kanker; ich mag nicht, daß er die Empfindung hat, ich trample ihm da so über den Kopf hin..." Sehn Sie, Herr v. Stechlin, da haben Sie den alten Kaiser."

Reuß, 24. Oktbr. (Telegr.) Viehmarkt. Zugeführt 106 Stück Milchvieh, 3 Ochsen. Ausverkauft. Preise: 1. Qual. 60, 2. Qual. 57, 3. Qual. 53 Mk. Handel lebhaft.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: vom 1. Januar 1899 an

den Hülfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, Amtsassessor Tappenbeck, mit der Funktion eines Stadtsyndicus beim Stadtmagistrat Oldenburg bis weiter zu beauftragen, und

den Amtsassessor Münzebrok mit seinem Ausscheiden aus der Stelle eines Bürgermeisters der Stadt Delmenhorst zum Hülfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Pfarrstelle zu Wildeshausen ist infolge Versetzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt.

Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 26. November d. J. beim Oberkirchenrathe einzureichen.

Oldenburg, 1898 Oktober 12.

Oberkirchenrath
Schomann.

Das Amt macht bekannt, daß vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, in Oldenburg der durchschnittliche Tagelohn der in der allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinde Schortens Versicherten auf Grund der §§ 8 und 20 des Krankenversicherungsgesetzes bis weiter festgesetzt ist, wie folgt:

1. für männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge, auf . . . . . 2,— Mk.
2. für weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre auf . . . . . 1,20 „
3. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf . 1,— „
4. für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren auf . . . . . 0,90 „

Amt Jever, 1898 Oktober 18.

Zedelius.

Der z. Zt. in Vertretung als Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehülfe für die Gemeinde Heppens fungirende Milchhändler Hinrichs zu Heppens ist vom 1. November d. J. an als Amtsbotengehülfe für die Gemeinde Heppens bestellt und verpflichtet.

Amt Jever, 1898 Oktober 19.

Zedelius.

Mittwoch den 26. d. Mts. nachm. 3 Uhr
sollen in der von Heinrich Jürgens bewohnt gewesenen Wohnung an der Siebenteufelstraße

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Lehnstuhl, 4 andere Stühle, 1 vollständiges Bett und verschiedene andere Sachen

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Jever, 22. Oktober 1898.

Armenkommission.
Dr. Büsing.

Ein von dem Landwirth Peter Tiarks Albers und dessen Ehefrau Anna Margarethe geb. Onken zu Wehlens am 3. August 1890 gemeinschaftlich errichtetes Privattestament wird, soweit dasselbe die letztwilligen Verfügungen des am 19. Juni 1898 verstorbenen Testators enthält, am

29. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr

hier publicirt werden.

Jever, 1898 Oktober 8.

Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.

Meyerholz.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung der dem Milchhändler Gerhard Claßen Faß junior zu Rustersiel gehörenden Grundstücke, Art. Nr. 38 der Gemeinde Neuende und Art. Nr. 223 der Gemeinde Fedderwarden,

steht **Angabetermin** am

24. November 1898

und **Zwangsversteigerungstermin** am

7. Januar 1899 vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 September 26.

Amtsgericht, Abth. III.
J. V.: U. Ramsauer.

Das Privattestament der am 5. August d. Js. zu Neuende verstorbenen Ehefrau des Arbeiters Johann Michels Cassens, Marie Sophie geb. Wilken, soll

Donnerstag den 10. November dss. J. vormittags 10½ Uhr

im Gerichtslokale eröffnet werden.

Jever, 1898 Oktober 18.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
Weber.

Sielsache.

Das in der alten Made bei Schaar gewachsene Reith werde ich Sonnabend den 29. d. M. nachmitt. 4 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer wollen sich in Meenens Gasthause zu Schaar versammeln.

Fedderwarder-Groden. L. J. Popken, Geschw.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 26. d. Mts. nachmittags 3 Uhr

sollen bei der Wohnung des Handlangers Anton Eilers in Heidmühle folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Ziege, 5 Hühner, darunter 1 mit 13 Küken, 1 eich. Kleiderschrank, 1 eich. Kiste, 1 Weckuhr, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schrotsäge, sowie 4 Stücke Ackerland, bepflanzt mit Kartoffeln, Erbsen und Buchweizen.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Schortens. Die Gemeinde-Fahr- und Fußwege sowie die bedeutenderen Genossenschaftswege sind bis zum 28. d. M. bei Vermeidung von Brüche in schaufreien Stand zu setzen.

Barkel, 18. Oktober 1898. Plagge.

Die Regulirungs- und Schlötungsarbeiten an der Oldorfer Gemeinde-Chaussee auf der Strecke vom Dorf bis zur Wayenser Austrifft sollen

Donnerstag den 27. d. M. nachm. 2 Uhr

bei der Schule beginnend in passenden Pfändern an Ort und Stelle ausverdungen werden. Annehmer versammeln sich in A. Edens Gasthause zur Anhörung der Bedingungen.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Armensache.

Die Lieferung des Brodes für das 3. Quartal 1898/99 für das hiesige Armen-Arbeitshaus soll auf Offerten vergeben werden.

Gebraucht werden circa 1300 bis 1500 Kilo. Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Anstalt aus, wo Offerten gegen den 29. dss. Mts. morgens 11 Uhr abzugeben sind.

Jever, den 23. Oktober 1898.

B. Müller, Inspektor.

Schulsache.

Werde Freitag den 28. Oktober d. J. nachmitt von 3 bis 6 Uhr in Tebjes Wirthshause die Schulumlage pro 1898/99 heben.

J. Janßen, Jurat.

Hohenkirchen, 20. Oktober 1898.

Kirchensache.

Die Besitzer von Kirchensitzen und Grabstellen die noch nicht auf ihren Namen umgeschrieben sind, haben die Umschreibung bis zum 1. Dezember d. J. unter Vorlegung der Erwerbsdokumente beim Kirchenrath zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile nachzusuchen.

Waddewarden, den 15. Oktober 1898.

Der Kirchenrath:
Wöbcken, Pfarrer.

Privat-Bekanntmachungen.

Empfehle täglich

prima Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Ende dieser Woche trifft wieder ein Waggon von den beliebten Magnum bonum sowie ff. Daberschen Kartoffeln ein, welche mit 2,60 Mk. per Centner empfehle.

Waddewarden. R. W. Tholen.

Ammerl. Plock- und Mettwurst empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Hiesigen Rahmkäse, circa 4 Pfd., pr. Pfd. 60 Pfg. empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Kümmel- und weißen Käse empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Harzkäse. F. J. H. Warntjen.

Marinirte Heringe. F. J. H. Warntjen.

Zu verkaufen.

Eine junge, im Februar kalbende Kuh.

Crildumersiel. H. v. Lingen.

Zu vergeben.

Gute Gartenerde fürs Abfahren.

Jever. Theod. Eilers.

Eine neue in Fachwerk gebaute, transportable Bude, 2,25×2,25 Meter groß, passend zu einem Gartenhause, habe sehr billig zu verkaufen.

Jever. G. C. Onnen.

Landesbibliothek Oldenburg

Glacé-Handschuhe.

Massenvorrath in folgenden vorzügl. Qual.:
farbig 4 knpflg. Paar 1,50 Mk.,
farbig 3 Druckkpflg. Paar 1,90 Mk.,
farbig 4 knpflg. Paar 1,90 Mk.,
farbig echte Josephinen Paar 2,45 Mk.,
farbig echte Ziegenleder Paar 3 Mk.,
schwarz 3 Druckkpflg. Paar 2,15 Mk.,
schwarz echte Ziegenleder Paar 3 Mk.,
Herren-Glacé-, Marke „Hundeleder“,
unzerreißbar, Paar 2,80 Mk.

Bei Entnahme von 3 Paar pr. Paar 10 Pfg. weniger.

Garantie: Jedes Paar, welches beim vorsichtigen Anziehen zerreißt, wird anstandslos ersetzt.

A. Mendelsohn, Jever.

Schöne neue grüne Erbsen, sehr leicht mürbekochend, Kochwurst, durchw. Speck empf. H. W. Hinrichs.

Süßrahm-Margarine, stets frisch, a Pfd. nur 60 Pf., bei 5 Pfd. a 55 Pf. Schönen abgelagerten Rahmkäse, weißen u. Krautkäse empf. H. W. Hinrichs.

Kartoffeln zum Winterbedarf in tadelloser Waare empfiehlt H. W. Hinrichs.

Emder Vollheringe, 12 St. 50 Pf., marinirte do. 3 St. 25 Pf., empf. H. W. Hinrichs.

Unterziehzeuge

für Herren, Damen und Kinder
in Wolle, Halbwolle
und Baumwolle.

Nur gute, haltbare Qualitäten.

Normalhemde von 1,50 bis 5 Mk.
Unterhosen von 1 bis 4 Mk.
Knabenhosen von 80 Pf. bis 1,40 Mk.
Westen von 2 bis 4,50 Mk.
Schwere dicke pat. gestrickte Herren-Hosen und Jacken 2 Mk.
Strümpfe, Socken, Kniewärmer, Leibbinden sehr billig.
Baumwoll. gestrickte Kinderleibchen pr. Stück 25 bis 75 Pfg.

Gerh. Müller.

Frisch eingetroffen: Ammerländische Kronsbeeren, holl. Blumenkohl und Almeria-Weintrauben. P. Koeniger.

Magdeb. Sauerkohl empf. P. Koeniger.

Aus dem Schiffe Jesta, Kapt. Eilts, lösche bis Freitag beste schott. Nußkohlen. Bitte um gefl. Abnahme.
Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Feinste deutsche Anthracitkohlen, Zechencoacs, Briketts G R, Preßtorf, sowie schöne Jaderberger Speisekartoffeln empfiehlt
Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Flüssige Gold-, Silber- und Kupferbronce zum Bronciren aller Gegenstände, Fl. 30 Pf. Eilers.

Schiffers Singfutter, sowie Kanarien-, Rüb-, Hanf-, Lein- und Mohnsamen, Hirse, Ameiseneier, Eierbrod 2c. Eilers.

Eau de Javelle (Bleichwasser) ersetzt die Rasenbleiche, Flasche 20 Pf. Eilers, Burgstr.

Frische Molkerei- und Centrifugenbutter. Eilers.

Schöne Rahmkäse, Pfd. 60 Pf., b. G. billiger. Eilers.

Kartoffeln.

Meine alte bewährte Sorte verkaufe bis zum 1. November pro Centner für 2,70 Mk. frei ins Haus oder Bahnhof Jever. Bestellungen nehme bis dahin entgegen.

H. Lampe, Lützows Garten.

Süßrahm-Margarine 60 Pf. per Pfd., feine rothe und weiße Kartoffeln empfiehlt
M. D. Fimmen.

Briketts, Stroh in Schöfen stets vorräthig bei
M. D. Fimmen.

Kuhdecken

empfehlen in ganz vorzüglichen Qualitäten
Jever. Dopjans & Meemken.

Zu verkaufen.

Große und kleine Ferkel, billig. Kann noch einiges Vieh auf Futter annehmen, am liebsten Rinder.
Himmelreich. F. Reelfs.

Konzerthaus Jever.

Donnerstag den 27. Oktober 1898

1. Abonnements-Konzert,

ausgeführt vom
Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division,
unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten
Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis an der Kasse 1 Mk.
Abonnements werden noch angenommen.
Nach dem Konzert

BALL.

G. Noltemeyer.

Dykhausen.

Gesangverein Frohsinn.

Mittwoch den 26. Oktober Beginn der Uebungen. Anfang 7½ Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder.
D. V.

Gesangverein Frohsinn, Sande.

Dienstag, Oktober 25: **Generalversammlung,** Anfang der Uebungen betr.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten. D. V.

Unser fein zu Mehl gemahlener

Kalkmergel

enthält keine unlöslichen Rückstände und enthält annähernd 95 % Kohlensäure.
Preis franko Jever 80 Mk. per 200 Ctr. Waggon (40 Pf. per 100 Pfd.).
Lager zur Entnahme von Proben.

Habben & Wiggers.

Hochfein gebr. Kaffee empfiehlt
Neuende, J. H. Krieger.
gegenüber der Apotheke.

Feinstes Weizenmehl, 21 Pfd. 3 Mk., empfiehlt
Neuende, J. H. Krieger.
gegenüber der Apotheke.

Thomasmehl, Knochenfleischmehl

unter Gehaltsgarantie empfiehlt
J. H. Cassens.

Habe einen schönen angeköhrten Eber zu verkaufen.
Ellenserdamm. C. Rowehl.

Suche auf sofort

beste angeköhrte Bullen, gut gezeichnet. Offerten erbeten.
Jever, 24. Oktober 1898.
Harms, Bahnhofshotel.

Zu vermiethen.

Auf Mai eine Wohnung mit Gartengrund.
Wiarden. B. Lehrhoff.

Zu vermiethen.

Auf Mai die von Frau Hillers bisher benutzte Oberwohnung.
H. Goosmann.

Gesucht.

Auf sofort zwei geübte Maurer.
Jever. O. D. Wolf.

Suche noch einige Wühlarbeiter.
Tadshausen (Oldorf). H. Janßen.

Für ein größeres **Kontor** wird ein **Lehrling** mit vollkommener Vorbildung gesucht. Freie Station. Offerten unter H. 40 a. d. Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sogleich zwei Gesellen auf Ackerwagen- und Luxuswagen-Arbeit.
Fedderwarden. Schmiedemeister Dircks.

Gesucht.

Zum ersten November eine zweite Magd.
Neuender-Kirchreihe. E. Harms.

Zu verkaufen.

Zwei beste Kuhkälber.
D. O.

Gesucht

zu sofort oder Mai n. J. eine tüchtige zweite Magd und ein Ackerknecht, der guter Futterknecht ist. Guter Lohn bewilligt, sehr gute Zeugnisse verlangt.
Himmelreich. F. Reelfs.

Verloren an der Bahnhofstraße ein Wärterrock. Der Finder wird gebeten, denselben an Weichenwärter Köller abzugeben.

Theater in Jever.

Hotel zum schwarzen Adler.
Dienstag den 25. Oktober
4. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Gastspiel des Herrn Emil Janson vom Stadttheater in Lübeck.
Im Abonnement.

Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.
Die Direktion

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Wahl der Vertreter der Generalversammlung

Sonntag den 30. Oktober abends 6 Uhr in der Traube.

Von den Kassenmitgliedern sind zu wählen:
In Abtheilung I 9 Vertreter,
in Abtheilung II 3 Vertreter,
in Abtheilung III 17 Vertreter,
in Abtheilung IV 11 Vertreter,
in Abtheilung V 6 Vertreter,
in Abtheilung VI 13 Vertreter,
in Abtheilung VII 14 Vertreter.

Die Zahl der von den Arbeitgebern zu wählenden Vertreter beträgt 27.

Die Wahlberechtigten werden hiermit eingeladen.
Jever, 1898 Oktober 24.
Der Vorstand.
B. Müller.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.

Zur Regulirung einiger Verlustfälle werden die Distriktsdeputirten auf **Sonnabend den 29. Oktbr. nachmittags 3 Uhr** nach Tiarks Wirthhaus in Wiarden geladen.
Horumersiel. F. M. Müller, z. D.

Die von mir ertheilte Erlaubniß zur Ausübung der Jagd auf meinen Ländereien zu Bübbens nehme ich hiermit zurück.
Gottels. B. Heeren.

Aufgehobene Verlobung.

Die Verlobung mit Herrn Bernhard Henken ist meinerseits aufgehoben.
Cleverns. Anna Heeren.

Todes-Anzeigen.

Am 21. Oktober d. J. verschied plötzlich und unerwartet im 81. Lebensjahre der Arbeiter

Ahlerich Franzen Schmidt.

Tettens, den 21. Oktober 1898.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Statt Ansage.

Sonnabend den 22. Oktober nachm. 4 Uhr starb plötzlich unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der Zimmermann

Hinrich Peters Janssen,

in seinem 84. Lebensjahre, welches wir hiermit zur Anzeige bringen.
Die Angehörigen.
Jever, Waagestr., 24. Oktober 1898.
Beerdigung Donnerstag 27. Oktober nachm. 3 Uhr.

Von langem Leiden wurde unsere liebe Tochter und Schwester

Marie

in ihrem 14. Lebensjahre heute durch den Tod erlöst.
C. Boiken und Frau
nebst Angehörigen.
Hooksiel, 22. Oktober 1898.
Die Beerdigung findet Freitag den 28. d. M. nachm. 3 Uhr nachmittags zu Pakens statt.

Danksagung.

Allen denen, die unserm theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Familie Behrens.
Horumersiel, 1898 Oktober 22.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 249. Dienstag den 25. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

Von Richard Schott.

[Nachdruck verboten.]

V.

Konstantinopel, 17. Okt.

Das war heute eine herbe Enttäuschung! Wie hatten wir uns auf den Moment gefreut, wenn wir dem an uns vorüber in den Bosporus einfahrenden Kaiserpaare unser jubelndes Hurrah zurufen wollten, wie hatten unsere Herzen rascher geschlagen bei dem Gedanken an das großartige Schauspiel, das wir mit sollten erleben dürfen. Und nun war es nichts. Das war bitter. Schon im Laufe des gestrigen Tages wurde hier und da etwas von einer Verspätung der kaiserlichen Gäste gemunkelt, es wußte aber niemand etwas Bestimmtes und erst beim Abendschoppen wurde uns der Genuß des sonst so leckeren Glases Münchener durch die von eingeweihter Stelle kommende Meldung getrübt, daß der Kaiser voraussichtlich erst am Dienstag früh eintreffen werde, zu einer Zeit also, die unsere Bohemia unmöglich abwarten kann, wenn sie uns rechtzeitig nach Haifa und Jaffa bringen soll. Und wir hatten noch kurz vorher so gemüthlich geplaudert und von den Herren Diplomaten, die sich mit uns in dem deutschen Bierhause zusammengefunden hatten, so viel Interessantes erfahren. Es betraf die Person des Sultans, von der man sich im Abendlande meist eine ganz falsche Vorstellung macht. Für uns ist der Padischah wenig mehr, als der mehr oder weniger glücklich geschätzte Besitzer eines wohlassortirten Harems, und ich muß bekennen, daß ich selbst von seinen Herrschertugenden eine recht geringe Meinung hatte, bis ich gestern Abend eines Besseren belehrt wurde. Die Herren, die diplomatisch mit ihm zu arbeiten haben, halten ihn für einen sehr begabten, vorsichtigen und thätigen Mann, der sein Land wirklich selbst regiert, sich um alles persönlich bekümmert und vielleicht Bedeutendes erreichen würde, wenn ihm nicht die Hände gebunden wären. Auch die Vorbereitungen zum Empfang und für den Aufenthalt unseres Kaiserpaares hat der Sultan persönlich überwacht und schon seit mehreren Wochen das für seine erlauchten Gäste im Yildiz-Park errichtete Schlößchen alltäglich besucht, um persönlich Anordnungen zu treffen. Die Baumeister und Dekorateure sollen dabei manch schweres Stündlein gehabt haben. Alles war dem Sultan für einen deutschen Kaiser und eine deutsche Kaiserin nicht gut und glänzend genug, und man erzählt, daß einige Zimmer von Grund auf neu ausgestattet werden mußten, nachdem sie bereits vollständig fertig gewesen waren. Das Schlößchen hat auch elektrische Beleuchtung, die sonst, ebenso wie das Telephon, in Konstantinopel streng verpönt ist. Die Drähte für die Leitung waren zuerst über die Tapeten hinweggezogen worden. Als aber der zum Besuch in Yildiz weilende Chedive neulich bei einer Besichtigung des Schlößchens den Sultan darauf aufmerksam gemacht hatte, daß bei ihm in Kairo die Drähte stets unter der Tapete gezogen zu werden pflegten, wurde sofort angeordnet, daß die Tapeten wieder abgerissen und die Anlage nach ägyptischem Muster ausgeführt werden solle. Solcher Details wurden noch mehrere erzählt, ich will aber den Leser damit nicht aufhalten.

Die Nachricht von der verspäteten Ankunft des deutschen Kaisers schien übrigens heute Morgen in Konstantinopel noch wenig verbreitet zu sein, denn als wir in der zehnten Stunde aus dem Hotel in Galata anlangten, um an Bord der Bohemia zurückzukehren, bot der Hafen einen festlichen Anblick von unvergleichlicher Schönheit dar, so daß wir uns wenigstens eine kleine Vorstellung von der Pracht des Schauspiels machen konnten, das uns nun hier entgeht. Fast alle die unzähligen Schiffe, die auf der Rhede im Bosporus und im Goldenen Horn vor Anker liegen, hatten Flaggenparade angelegt und von hunderten von Masten wehte schon die zu Ehren des erwarteten Herrschers gehißte deutsche Flagge zwischen den vielen Tausend anderen Flaggen und Wimpeln. Außerdem hatte der Südwind, der übrigens das Ausbleiben des Kaiserpaares verschuldet hat, die gestern über dem Goldenen Horn liegenden Wolken verjagt und in ungetrübter Herrlichkeit lag das berühmte Städtebild der türkischen Metropole vor uns da. In staunendem Entzücken suchte jeder von diesen wundervollen Eindrücken so viel als irgend möglich aufzunehmen und auch der Genuß der Fahrt durch den Bosporus, Antherapia und Bujuldere vorüber, nach dem schwarzen Meere wäre bei dieser Beleuchtung ein unvergleichlicher gewesen, wenn nicht die kurz vor unserer Abfahrt auftauchenden Gerüchte von einer Havarie, die der Hohenzollern beim Kap Matapan zugestoßen sein sollte, unsere Stimmung herabgedrückt hätten. Es wußte niemand etwas Bestimmtes und man versuchte deshalb den Glauben an die bösen Gerüchte soweit wie möglich von sich zu weisen. Aber das Gefühl der Besorgniß lastete doch auf uns allen, und als wir um 4 Uhr von unserer Bosporusfahrt auf der Rhede von Galata wieder eingetroffen waren, fuhren sofort einige Herren an Land, um vor unserer endgiltigen Abreise von Konstantinopel noch bestimmte Nachricht zu erhalten.

Wenn diese Zeilen erscheinen, ist man über die Vorgänge längst daheim unterrichtet und alle Nachrichten über sie kommen lange post festum. Wir aber werden vielleicht erst in 8 bis 10 Tagen wieder etwas von dem hören, was inzwischen in der Welt vor sich gegangen ist, und man wird es deshalb begreiflich finden, daß unsere Ungeduld auch in diesem Briefe zum Ausdruck kommt. Endlich kommt das Boot zurück. Es bringt gute Nachricht. Die Hohenzollern ist in Zante durch starken Wind aufgehalten worden, aber sie ist heute Vormittag munter nach Dardanelli weiter gedampft und wird morgen früh erwartet. Alles athmet auf, und auch ich fahre nun beruhigt nach dem heiligen Lande weiter, einem bewährten Kollegen die Berichterstatturg über die Ereignisse am Goldenen Horn überlassend. Hoffentlich treffen wir nun den Kaiser in Haifa, von wo aus mein nächster Brief abgesandt werden soll.

Vermischtes.

* **Madrid,** 18. Okt. Es ist viel darüber gestritten worden, ob das Klosterleben der Gesundheit schade. Die Hygieiniker bejahen bekanntlich die Frage durchaus. Aber sie sind im Irrthum, wie folgender Erlaß des Kultusministers an die Bischöfe, den der Staatsanzeiger veröffentlicht, zeigt: „Trotz der Zeit, die seit den Desamortisationsgesetz vom 29. Juli 1837 — 61 Jahre, 2 Monate und 5 Tage — verflossen ist, dessen Art. 23 den Nonnen, die im Kloster leben wollen, eine tägliche Pension von einer Peseta zuerkennt und trotz der natürlichen Verminderung, die sich durch Todesfälle hätte ergeben müssen, tritt der ungewöhnliche und befremdliche Fall ein, daß heute fast dieselben Pensionen gezahlt werden wie im Jahre 1851 . . .“ Was dem Herrn Minister befremdlich und dem Korreo sündhaft und ein „frommer Betrug“ erscheint, ist aber die natürlichste Sache der Welt. Weit davon entfernt zu beweisen, daß die dem Herrn geweihten Jungfrauen sich gestatten, den Staat zu hintergehen und sich unrechtmäßigerweise Pensionen anzueignen, die für die Nonnen, die im Jahre 1837 schon ihr Gelübde abgelegt und sich für das weitere Leben im Kloster entschieden hatten, geschaffen wurden, ist es gegen die gottlose falsche moderne Wissenschaft der deutlichste Beweis für die Zuträglichkeit des Klosterlebens, das den spanischen Nonnen, vor allem, wenn sie eine staatliche Pension erhalten, beinahe die Unsterblichkeit sichert. Und dabei, d. h. angesichts solcher Beispiele will man noch an einer „Regeneration“ des Landes verzweifeln! (K. Z.)

* **Kluge und dumme Hasen.** Eine hübsche Geschichte, die den Vorzug der Wahrheit hat, wird in Thüringen zur Erinnerung an den verstorbenen Herzog Ernst von Koburg-Gotha wieder aufgefrischt. Der Herzog, der das Wild in seinen Forsten bekanntlich so sehr liebte, daß er zum Beispiel jahrelang keine Hirsche abschießen ließ und lieber den erheblichen Wildschaden bezahlte, kam, wie die „Magd. Ztg.“ schreibt, einmal nach dem gothaischen Dorfe Werningshausen und erfuhr hier, daß ein Einwohner des Ortes mehrere Hasen besaß, die er jung gefangen und zu einer Reihe kleiner Kunststücke abgerichtet hattte. Der Herzog ging zu dem Manne und ließ sich die Hasen zeigen, erfreute sich auch an deren „Künsten“, sprach aber doch zu dem Bauer, der den hohen Gast nicht kannte: „Wissen Sie, daß Sie sich eigentlich gegen das gothaische Jagdgesetz vergingen, indem Sie die Hasen einfingen? Das ist im Grunde doch Wilddieberei!“ — „Das sind weimarsche Hasen, lieber Herr!“ entgegnete der Angeredete, „die „gothaischen“ sind zu dumm, um solche Kunststücke zu lernen!“ Herzog Ernst soll über die Auskunft herzlich gelacht haben.

Privat-Bekanntmachungen.

Das von mir von Franks Erben angekaufte, an bester Lage der Wangerstraße hiers. belegene

Geschäftshaus

habe auf den 1. Mai 1899 zu **vermiethen.**

Das Haus enthält einen geräumigen, mit 3 großen Schaufenstern versehenen **Laden,** Lagerraum, 3 Wohnzimmer, 3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und ist mit elektrischer Lichtanlage versehen. In dem Hause ist seit langen Jahren ein

Manufaktur- u. Aussteuergeschäft

betrieben.

Jever, Neuermarkt. Wilh. Popken.

Verschiedene der hiesigen Armenkasse anheimgefallene bewegliche Gegenstände, namentlich:

3 Betten, 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 4 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Gartenstuhl mit Kissen, 1 Kiste, 3 Fach Fenstergardinen, 2 eiserne Töpfe, 1 Theekessel, 1 Waschtopf, 2 Wassereimer, 1 Laterne, 2 Einmachfässer, 2 emaillirte Kummen, 1 Topf, verschiedenes Steinzeug, 2 Spaten, 1 Hacker, 1 Karre und was sich sonst vorfindet,

sollen

Mittwoch den 26. dieses Monats nachmittags 2 Uhr

beim Armenhause zu Schaardeich mit Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden.

Neuende, 1898 Oktober 18.

H. Gerdes, Aukt.

Der auf

Freitag den 28. dieses Monats

für Dunker Erben zu Carolinensiel anstehende Termin zum Verkauf eines Hauses mit Garten wird hiermit auf

mittags 12 Uhr

verlegt.

Sofort nach abgehaltenem Termin findet die Auktion für Frau Wwe. Sonius statt.

Wittmund, den 22. Oktober 1898.

H. Eggers.

Zur Verheuerung der dem Herrn G. F. Fooken zu Hamburg und der Frau Dr. med. Vollers das. gehörigen

Landstücke

bei **Hooksiel** wird zweiter Termin angesetzt auf

Freitag den 28. Oktober dieses Jahres nachm. 3 Uhr

in J. H. Hinrichs Gasthause zu Hooksiel.

In diesem Termine dürfte der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort erfolgen.

Sillenstede, 1898 Oktober 22.

Albers, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Aufgabe eines Haushalts sollen für betr. Rechnung

Freitag den 28. dieses Monats nachmittags 2 Uhr anfg.

im Saale des Gastwirths **J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden:

7 Sophas, darunter 2 mit Plüschbezug, 3 Sophatische, 2 Vertikows, 1 Spiegelschrank, 2 Dtzd. Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Eimerschrank, 2 Waschtische, 8 Spiegel, 6 Schildereien, mehrere Nipptische, 1 Kronleuchter, 1 Standuhr, eine Garnitur Waschgeschirr, 1 Ofenvorsatz und 6 Bettstellen mit Matratzen, 2 Portieren mit Stangen.

Sämmtliche Sachen sind fast neu.

Neuende, 1898 Oktober 23.

H. Gerdes, Aukt.

Herr Viehhändler Steenker zu Willen beabsichtigt

Freitag den 28. dieses Monats nachmittags 3 Uhr

beim Albersschen Gasthofe zu Altfunnixsiel

30 St. beste Kühe, 20 Stück beste Kälber

öffentlich auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 21. Oktober 1898.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Vier junge Hunde (Wolfsspitze).

Ziallerns. J. P. Wilhelms.

Ein am 13. d. M. geborenes Kuhkalb habe zu verkaufen.

Sengwarden, im Oktober 1898.

H. J. Harms.

Zu verkaufen.

Mehrere fette Schweine.

Wüppelseraltendeich. J. H. Oltmanns.

Zu verkaufen.

8 Fuder alten Pferdedünger.

A. d. Schlachte. G. Mammen.

Zu verkaufen.

Ein schönes Bullkalb.

Jever, Blumenstr. H. Duden.

Empfehle meinen angekauften Herdbuchstier. Deckgeld 3 Mark.

Hohenkirchen. Prull.

Halte meinen Herdbuchstier **Daheim** empfohlen. Deckgeld 3 Mark.

Neu-Aug.-Groden. S. J. Steffens.

Empfehle meinen Prämienstier

Durchbrenner.

Sandel. Reents.

Empfehle meinen echt englischen Schafbock (Cotswold). Deckgeld 1 Mk., bei dreiwöchentlicher Grasung 2 Mk. 50 Pfg.

Sande. Georg Ulfers.

Empfehle meinen 2jährigen Ziegenbock ohne Hörner.

Jever. A. Wagner.

Empfehle meinen Herdbuchsstier.

Bant. G. Harms.

Habe fähre Kühe auf Futter zu geben, sowie ein schön gezeichnetes, schweres Bullkalb zu verkaufen. D. O.

Empfehle meinen Stier.

Lauenstede. Cordes.

Empfehle meinen echt englischen Schafbock. Deckgeld 1 Mk., bei 3 Wochen Grasung 3 Mk.

Wüppelseraltendeich. H. Egts.

Ich empfehle meinen schönen hiesigen Schafbock.

Minser-Norder-Altendeich. Gerh. Joachims.

Verkauf einer Sägemühle nebst Bauplätzen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Proprietär Redmer Dann gehörigen, an der Schlachte hies. belegenen Sägemühle nebst dabei belegenen Bauplätzen findet **dritter und letzter** Termin statt

Sonnabend den 29. Oktober 1898 nachm. 5 Uhr

in Carl Hinrichs Wirthshaus an der Schlachte hies.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß dann event. **sofort** der Zuschlag ertheilt werden soll.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Im Armenhause zu Schaardeich ist zum 1. Novbr. d. J. oder später eine Wohnung mit Gartenland zu vermiethen.

Neuende, 1898 Oktober 18.

H. Gerdes, Auktionator.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc. kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unser H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz-Marke.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Aechten Brandt-Caffee

Hausfrauen! Verwendet nur Marke „Pfeil“

als **besten** und **billigsten Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz.**

Zu haben bei den Herren:

Wilh. Gerdes, Hinr. Remmers.

16,870 Geldgewinne.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete

Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M.

50,000 M.

25,000 M.

15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne.

Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft

Berlin C., Breitestr. 5.

Günstige Chancen!

Zu verkaufen.

40 Centner Esskartoffeln,

pro Ctr. 2,50 Mk.

Addernhausen. Joh. Marksfeld.

Empfange nächste Woche noch einige Ladungen **hochfeiner Mühlhauser**

Speisekartoffeln,

worauf Bestellungen gern entgegen nehme.

Wiarden. F. E. Tiarks.

Zu vermiethen.

Auf Mai eine schöne Wohnung mit oder ohne Gartengrund.

Beim Bahnhof. J. H. Redelfs.

Zu vermiethen.

Auf Mai eine Wohnung mit Gartengrund.

Breddewarden. G. Gerdes.

Zu kaufen gesucht.

Ein junger, flotter Einspänner, durchaus fromm, zum Preise von 300 bis 500 Mark. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 117 an die Exped. d. Bl.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Mecke,

Augenarzt.

Bremen, Löningstr. 16.

Gesucht.

Für meine Bäckerei und Konditorei ein tüchtiger

Lehrling

auf sofort oder Ostern.

Sande. H. Sieben.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht.

Gr.-Werdum. R. H. Janssen.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft.

Hooksiel. J. Bornefeld, Schneidermeister.

Gesucht.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens auf sofort ein anderes.

Jever, Mühlenstraße. Frau Auguste Eilers.

Zum 1. Novbr. suche ich für mein Eisenwaarengeschäft einen **gewandten jungen Hausknecht.**

Neuestraße. J. F. Oetken.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. November ein Knecht.

Schnapp bei Fedderwarden. C. Popken.

Gesucht.

Auf Mai eine Magd.

Westerhausen bei Hooksiel. H. S. Peters.

Wünsche 60 bis 80 Liter gute Milch sobald wie möglich zu kaufen. Lieferungsort Bahnhof Bant.

Banterdeich Nr. 3. Harm Harms.

Suche 30 Stück Hornvieh in Futter anzunehmen, am liebsten Kühe und Beester. Näheres bei Janßen, Stadtwaage, Jever.

Kurszettel der Oldenburger Bank.

Oldenburg, den 21. Oktober 1898.

%		Einkauf %	Verkauf %
3½	Oldenburg. Consols, ganzj. Coupons	100,—	101,—
3½	neue do. do. halbj. Coupons	100,—	10 ,—
3	Oldenburgische Consols	91,50	92,50
3½	do. Bodencredit-Pfandbriefe	100,—	101,—
3	do. Prämien-Anleihe (40 Thlr.-Loose)	133,20	34,—
4	do. Communal-Anleihen } St. à 100 Mk. im Verkauf ¼% höher.	101,—	—
3½	do. „	99.—	100,—
3½	Deutsche Reichsanleihe, unkündb. b. 1905	1 1.40	1 2,45
3½	do.	101.40	101.95
3	do.	92.80	93,35
3½	Preußische Consols, convertierte, unkündb. b. 1905	101,10	101 65
3½	do.	101,10	101,65
3	do.	93,90	94,45
3½	Gothaer Grund-Credit-Bank-Pfandbriefe, unkündb. b 1905	98,60	98,90
3½	Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 19 8	99,20	99,50
3½	Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unkündb. bis 1906	98,70	99,—
4	do. do. do. unkündb. bis 1907	102,70	103,—
3½	Pommersche Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,70	100,—
4	do. „ „ 1908	103,70	104,—
3½	Preußische Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 19 7	98,95	99,05
3½	Preußische Central-Bod.-Credit-Pfandbriefe von 1896, unkündb. bis 1906	98,50	99,05
3½	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündb. bis 1904	97,50	97,80
3½	Rhein.-Westfäl. Bod. Cred.-Bank-Pfandbriefe, unkündb. bis 1908	99,60	99,90
4	Rhein.-Westfäl Bod.-Cred.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 19 5	103,20	103,50
4½	Klosterbraueret-Prioritäts-Obligationen, unk. bis 1903, rückzahlb. à 102 %	103.—	—
4	neue steuerfreie Italienische Rente (steuerfrei)	90,60	91,20
4	Oesterreich. Gold-Rente	101,60	102,15
	do. kleine Stücke	101.90	102,45
4	Rumänische amortische Rente von 1 98	92,70	93,25
4	Ungarische Gold-Rente	101,30	101,85
	do. kleine Stücke	1 1,80	102 35
3½	Ungarische Staats Renten-Anleihe	87,95	88,50
4	Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unkb. bis 1908	99,70	100,25
4	Rjäsan-Uralsk gar. Eisenbahn-Prior. von 1898, unkb. b 1909	100,60	101,15
4	Wladikawkas gar. Eisenb.-Prior. von 897 unkündbar bis 909	100,60	101,15
Kurze Wechsel auf Amsterdam, 100 fl à Mk.		168,35	169,10
do.	„ London, 1 Lstr. à Mk.	20,365	20,465
do.	„ Paris, 100 frs à Mk.	80.45	81,05
do.	„ New-York, 1 Doll. à Mk.	4, 85	4,235
amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.		4,15	4,20
Holländische Noten 100 fl. à Mk		16,83	17,—

Diskont der Reichsbank 5%.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 6%.

Oldenburger Bank-Aktien, junge: gesucht à: — angeboten: —

Wir vergüten für Einlagen auf Bankscheln oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3½% oder auf Wunsch des Einlegers ½% unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 %; mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3%, oder auf Wunsch des Einlegers ½% unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2½% und höchstens 4%; mit vierteljähriger Kündigung 2½%; mit kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2% p. a.

Landesbibliothek Oldenburg